

Unter der Kerze ist Schatten  
Das Leben des Malers Alfred Fuchs nach erzählt von Sabine Graf

Prolog

Vom Laurenziberg zu den Weinbergen

Bevor ich die Stadt sehe, kenne ich ihrem Klang. Ich höre die Schritte auf dem Pflaster, das dem Gang das Gleichmaß verwehrt und Eile verbietet. Die Straßen steigen an und der Wunsch, ihnen zu gehen, wird aufgegeben, alsbald man ihn gefasst hat, wieder aufgegeben wird. Wege fallen ab, so heftig, dass jeder Schritt seine Selbstverständlichkeit verliert. Pflastersteine werfen sich auf, der Asphalt zerfällt schwarzkörnig. Der Atem der Fremden geht schwer und greift in die Gesichter derer, die von der Stadt heraufkommen.

Der hinunter zur Stadt wird zum Waldboden. Die Sicherheit der Gasse verliert sich. Steine brechen auseinander. Laub fügt sich zu einem seifigen Teppich. Die Füße gleiten beim Gehen zur Seite. Aus der Stadt singen Sirenen herauf und schlingen sich höher, derweil die Wege nach unten führen. Ebenen gibt es kaum und wenn, sind sie nur unter Mühen zu erreichen. Kein Schritt geht geradewegs.

Doch sobald ich einen Fuß vor den anderen setze, beginnt die Geschichte. Sie verändert sich in der Bewegung.

Jetzt erst tauchen die Bilder auf. Cafés mit blaugepolsterten Stühlen, Auslagen mit Eßgeschirr, Tafeln, auf die in den Lokalen angebotenen Speisen geschrieben stehen. Der Berg liegt hinter mir. Ich zähle die Schritte die Vinohradka zu den Weinbergen hinauf. Hier fängt die Beschreibung eines Lebens an. Doch dieses Leben begann anderswo, nahm einen anderen Verlauf, als dieser kurze Weg zu einem mintgrünen Haus mit aufgemalten weißen Girlanden in einer Straße mit Obstbäumen. Dort setzte sich Geschichte von Alfred Fuchs und seiner Familie in Prag 1935 fort. Ihren Anfang hatte sie jedoch in einem anderen Land. Auch begann sie Jahre zuvor. Meine Erzählung folgt ihrer Bewegung, stellt sie still, gibt ihr Form und Raum und blendet die Zeiten, die Gegenwart, die den sich Erinnernden und die Erzählerin zusammenbrachte mit der Vergangenheit ineinander. Doch auch die Gegenwart als Ort der Begegnung ist nun verloren und vergangen. Alfred Fuchs ist tot. Er starb während dieses Buch über ihn entstand. Wer sein Leben nacherzählen will, blickt auf viele Episoden, Szenen und Erinnerungsstücke, aus denen sich seine Geschichte zusammensetzt. Es kann auch hier keine Geraden geben. Was zählt, war und ist die Bewegung auf ein Ziel zu.

© SABINE GRAF